

fig geworden sind. Endlich soll das Ordenswesen vereinfacht und möglichst auf die alten verdienstvollen Orden beschränkt werden. Daß die Ausführung dieser Pläne, worüber auf Befehl des Papstes eine Denkschrift ausgearbeitet ist, sich nicht von heute auf morgen bewerkstelligen läßt, versteht sich von selbst.

— In aller Stille, ganz anders, als die Römer erwartet und erhofft hatten, hat das Jubiläumsjahr des hl. Vaters begonnen. Die Pilgerschaaren, die programmäßig Rom bevölkern sollten, sind infolge des päpstlichen Verbots ausgeblieben, und noch ist es nicht sicher, wann das Verbot aufgehoben werden wird. Ein kleiner französischer Pilgerzug, der nach echt französischer Art um jeden Preis der erste sein wollte, dem Papst zum Jubiläum zu huldigen, wurde offiziell nicht empfangen und nur am letzten Tage gewährte der hl. Vater den Heißspornen eine kurze Audienz. Das große Komitee für das Jubiläum, das die sämtlichen katholischen Notabilitäten Rom's umfaßt, ist dadurch in eine schwierige Lage versetzt. Der hl. Vater selbst äußerte sich dieser Tage zu einem Kardinal, er wünsche, daß sein Jubiläum rein religiös gefeiert und unter keinen Umständen zu irgendwelchen politischen Kundgebungen benutzt werde.

— Wegen Beleidigung des Papstes hat der Staatsanwalt das sozialistische Witzblatt „Asino“ beschlagnahmen lassen. Der Staatsanwalt stützt sich zum erstenmal auf das Garantgesetz, das Schmähungen des Papstes verbietet.

Affisi, Italien. Über eine Aufsehen erregende Konversion meldet man der „Rölnischen Volkszeitung“ folgendes: Die alte Franziskusstadt Affisi sah am 16. Oktober d. J. ein denkwürdiges Schauspiel: In dem kleinen im Jahre 1723 von Bayern aus gegründete und seitdem stets von bayerischen Schwestern besetzten Kapuzinerinnenkloster St. Croce daselbst traten am genannten Tage eine Reihe von Mitgliedern der angesehenen jüdischen ungarischen Familien Klarath bzw. Berger, darunter Großmutter, Mutter, Tochter und Urenkel sowie der Gatte jener Tochter in den Schoß der katholischen Kirche über und empfingen der Reihe nach die Sakramente der Taufe bzw. der Buße, der Ehe und der hl. Kommunion. Das seltene Ereignis lockte selbstverständlich die halbe Stadt als Zuschauer herbei, so daß sich ein äußerst malerisches und ergreifendes, aber auch echt italienisch lebhaftes Bild entwickelte. Den Erwachsenen unter den Neugebauten wurde am 22. Oktober in Rom durch die Hand des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val die hl. Firmung erteilt, wobei distinguierte Persönlichkeiten, u. a. der Prinz von Sachsen-Koburg sowie ein hoher bayerischer Justizbeamter, Patenstelle vertraten; und danach wurden sie vom Papste Pius dem Zehnten in Privataudienz empfangen.

Paris, Frankreich. (Bekehrung eines Kirchenhassers.) Vor kurzem starb der radikale französische Senator Caze. Als Abgeordneter in der Kammer und als Senator war er einer der heftigsten

Sektierer und Verfolger der Kirche und half alle Knebelungsgeetze gegen die Kirche schmieden. Besonders wollte er die Geistlichen von dem Sterbette in den Spitälern verbannt wissen. Als dieser Fanatiker selbst auf das Sterbette kam, bekam er andere Gefinnungen. Mit vollem Bewußtsein verlangte und empfing er die Sterbesakramente der Kirche, die er so bekämpft hatte. Ja, im Angesicht der Ewigkeit empfand dieser traurige Held eine Bedürfnis nach den Wohltaten der Kirche und der Religion, was er durch seine feindselige Haltung vielen anderen versagen wollte.

— Die antikerikalen französischen Zeitungen verschweigen wohlweislich dieses Detail über den Tod eines ihrer Helden.

— Anlässlich der Abreise der Schwestern vom Orden der büßenden Kapuzinerinnen, die auf Regierungsbefehl hin ihr Kloster in Dünkirk räumen mußten, da ihr Orden auf Grund des Vereinsgesetzes als eine ungesetzliche Kongregation aufgelöst wurde, kam es in genannter Stadt zu einer Sympathieumgebung der dortigen Bevölkerung. Der Regierungs-Kommissär, der nach der Räumung des Klosters durch die Nonnen die Türen schloß und versiegelte wurde vom Volke verhöhnt und ausgezischt.

Bolivia, Südamerika. Häßliche Kulturempfindungen werden aus der südamerikanischen Republik Bolivia berichtet. Sie sind derart roh, daß der Papst an den Gesamt-Episkopat des Landes ein energisches Protest-Schreiben gerichtet hat. Die bolivianische Regierung hat Trennung von Staat und Kirche beschlossen und legt das in ihrer sektirischen Wut so aus, daß sie auch die blühenden Missionen bei den Chaco-Indianern aufgehoben hat. Diese zum Teil wilden Stämme sind kulturell bedeutend gehoben worden, jetzt werden sie wieder ins Elend zurückgestoßen.

Japan. In Japan wird der Papst auf seine eigenen Kosten eine Kirche erbauen lassen. Ein hoher japanischer Beamter, der dem „Kate der Allen“ angehört, wollte seine Achtung und sein Wohlwollen für die katholische Kirche, deren Missionäre in Japan so große Bewunderung erregen, betätigen. Er machte deshalb „Josef Sarto, Papst Pius dem Zehnten, dem obersten Haupte der katholischen, apostolischen, römischen Kirche“ ein ungefähr fünf Acker großes, in einer Vorstadt von Tokio liegendes Grundstück mit der Bestimmung zum Geschenke, daß darauf eine katholische Kirche samt einem Klostergebäude errichtet werde. Der hl. Vater ließ dieses Schreiben sofort im Collegium der Propaganda übersetzen und ließ dann nicht allein an den wohlwollenden Geschenkgeber ein Dankschreiben absenden, sondern beschloß, auf seine eigene Kosten auf diesem ihm geschenkten Grundstück, dessen Besitz er angenommen hat, eine Kirche erbauen zu lassen. Diese neue Mission wird einem Orden anvertraut werden, der jedoch noch nicht bestimmt worden ist.

Australien. Die Errichtung zweier neuen katholischen Diözesen in Austra-

lien steht bevor. Das Wachstum der katholischen Bevölkerung macht diese Neuorganisation notwendig.

Zur gest. Beachtung.

Der auf die erste Seite dieser Zeitung aufgeklebte kleine Zettel gibt das Datum an, bis wie weit die Zeitung bezahlt ist. Jeder Leser kann daraus ersehen, ob und wie lange er im Rückstande ist und, wenn nötig, greife er einmal gehörig in den Geldsack und erfreue den „kleinen Peter,“ damit er endlich den Rinderschub entwächst und ein größeres Gewand anlegen kann.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnort wechseln, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitungen nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Raffiniert. Dame (die im Theater bei einer Szene weint, zur andern): Diese Szene rührt Sie nicht auch zu Tränen? — Dame: „Ach, ich tät' ja gerne weinen, aber ich brauche morgen meine Tränen, da ich von meinem Mann einen neuen Hut haben will.“

Büchertisch.

Deutscher Hauschat in Wort und Bild. Familienzeitschrift, zu beziehen durch Fr. Pustet, Cincinnati, O.

Mit dem vor kurzem erschienenen 24. Heft hat die treffliche katholische Familienzeitschrift „Deutscher Hauschat“ den laufenden Jahrgang beendet. Das letzte Heft enthält wieder viel des Unterhaltenden und Belehrenden. Außer dem Schluß einiger spannender Romane findet sich eine interessante arabische Reiseerzählung: „Blut- und Kulturstätte in Bayern“; (es ist dies eine Schilderung der Geschichte und des Wiedererstehens des berühmten Benediktinerklosters Ettal); „Bahia, das Rom Amerikas“; „Auf einer amerikanischen Farm.“ Für den kommenden Jahrgang kündigt der „Deutsche Hauschat“ verschiedene Verbesserungen an, besonders will er den aktuellen Ereignissen noch mehr Berücksichtigung als bisher zu teil werden lassen. Wir wünschen nur, daß die vereinten Bemühungen des Verlages und der Redaktion in weitesten Kreisen des katholischen Publikums Anerkennung finden, damit nichtkatholische Zeitschriften immer mehr aus katholischen Häusern, wo sie leider noch vielfach anzutreffen sind, verdrängt werden.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderwirkenden

Exanthematischen Heilmittel, (auch Bannschreibmittel genannt). Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von

John Linden,

Spezial-Arzt der Exanthematischen Heilmethode. Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse.

Letter-Drawer W. Cleveland, D. Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Pionier-Store

... von Humboldt ...

GOTTFRIED SCHÄFFER
EIGENTUMER

Sobald erhalten mehrere Carladungen von **Deering Farmmaschinen**

der besten, die zu haben ist. Man spreche bei mir vor und sehe sich dieselben an **Drills, Discs, Mähmaschinen, Heuraken, Erntemaschinen, Brech- und Stoppsäge, usw. usw.**

Ich habe stets eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Armste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen.

Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Herbst- und Winteranzügen halte. Mein Schnittwarenvorrat ist der reichhaltigste in Humboldt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c Cattun bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Wollen Sie Mehl oder Futtermittel kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

HUMBOLDT MEAT MARKET

Stets an Hand:

Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schafffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Würst täglich zu haben.

Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.

Dreijährige Zugochsen

verkaufe ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen. Achtungsvoll

JOHN SCHÄFFER,

Humboldt, Sask.

Dr. DORION

von Bouda hat eine neue Filiale errichtet

...in Dana...

wo er jede Woche von Montags 2 Uhr nachmittag bis Dienstag 2 Uhr nachmittag zu treffen ist. Er ist katholisch.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u.

Anwalt der Union Bank of Canada.

Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

Hotel zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten wünscht der Unterzeichnete sein Hotel mit „Bar“ in Muenster, Sask., zu verkaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Katholiken. Das Hotel hat einen vortrefflichen Ruf und erfreut sich einer sehr großen Kundschaft. Es hat keine Konkurrenz. Um Auskunft wende man sich an den Besitzer

Michael Schmitt, Muenster, Sask.

Spezial-Schuhgeschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Leder-, Herbst- und Winterstiefeln. Ferner eine große Auswahl in allen Sorten von Herbst- und Winterhandschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuhreparatur eine Spezialität.

Getrennte Nähte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengeheftet.

Geo. K. Muench, Muenster, Sask.

... Zu verkaufen ...

Habe ein gutes Gespann Pferde billig zu verkaufen.

Mathias Rath, Muenster

Ich habe auch von nun an stets frisches Fleisch an Hand.